



# Wie wollen NRW-Bürgerinnen und Bürger im Alter wohnen [leben]?

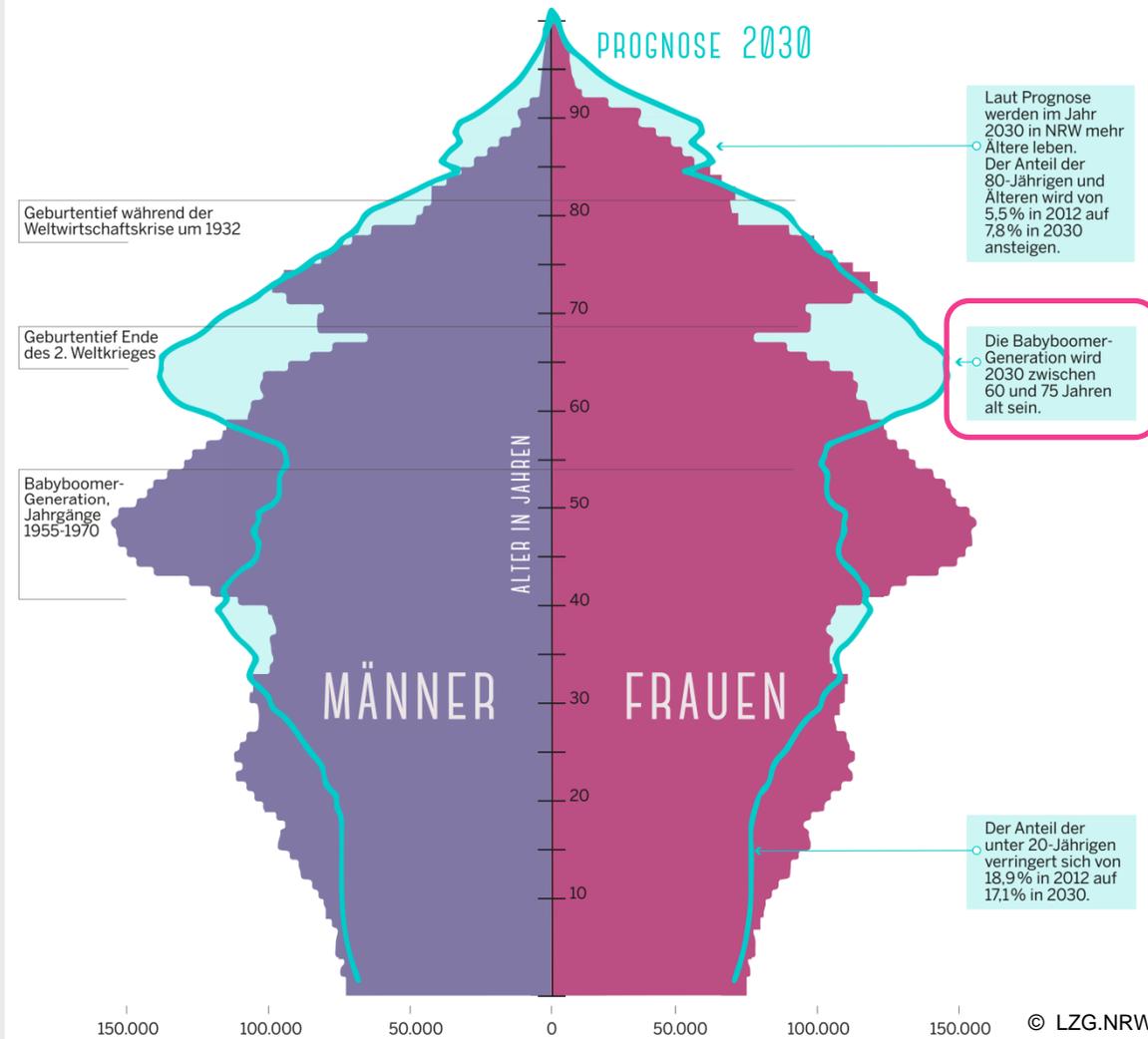
## Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2014

Nicole Rosenkötter  
Josephine Preckel  
Dr. Brigitte Borrmann

Workshop Wohnen im Alter  
Dortmund, 3.12.2015



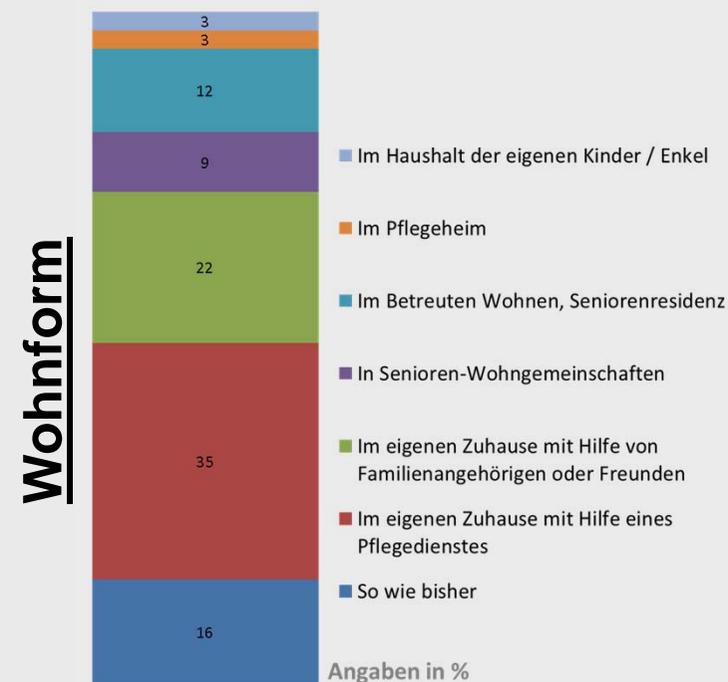
Altersaufbau der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen am 31.12.2012 und die Prognose für 2030





## Stichprobe 55+ | Szenario: Dauerhafte Hilfe im Haushalt oder Pflegeleistungen nötig

**88 %** wollen in ihren bisherigen städtischen oder ländlichen Strukturen verbleiben.



Für die kommenden Fragen möchten wir Sie nun bitten, sich folgende Situation vorzustellen: Einmal angenommen, Sie benötigen irgendwann einmal dauerhafte Hilfe in Ihrem Haushalt oder Pflegeleistungen...

Fragen: [Wohnumgebung] In welcher Wohnumgebung möchten Sie in dieser Lebenssituation wohnen? Aktuell wohnen Sie in ... - würden Sie dort wohnen bleiben wollen oder lieber in... [Wohnform] Und wie möchten Sie in dieser Lebenssituation wohnen?



Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen

In der vertrauten  
Umgebung  
bleiben...



**Masterplan altengerechte Quartiere.NRW**  
Strategie- und Handlungskonzept  
zum selbstbestimmten Leben im Alter





# STATUS QUO

Wie bewerten Menschen in NRW ihr Wohnumfeld aktuell und was ist ihnen wichtig?



## Stichprobe 55+ | Wohnumfeld - Infrastruktur

Mittlere Entfernung um Dinge des täglichen Bedarfs zu besorgen

### **Dorf**

(<7.500 Einw.)

2,7 km

### **Kleinstadt**

(7.500-20.000 Einw.)

1,4km

### **Mittelgroße Stadt**

(20.000-100.000 Einw.)

1,4km

### **Großstadt/Vorstadtgebiet**

(>100.000 Einw.)

1,2 km



Frage: Welche Entfernung müssen Sie von Ihrem derzeitigen Zuhause zurücklegen, um Dinge des täglichen Bedarfs kaufen zu können? Bitte antworten Sie in Kilometern.



## Stichprobe 55+ | Wohnumfeld – Infrastruktur

Am häufigsten genutztes Fortbewegungsmittel um Dinge des täglichen Bedarfs zu besorgen bzw. gesundheitliche Versorgungsangebote zu nutzen

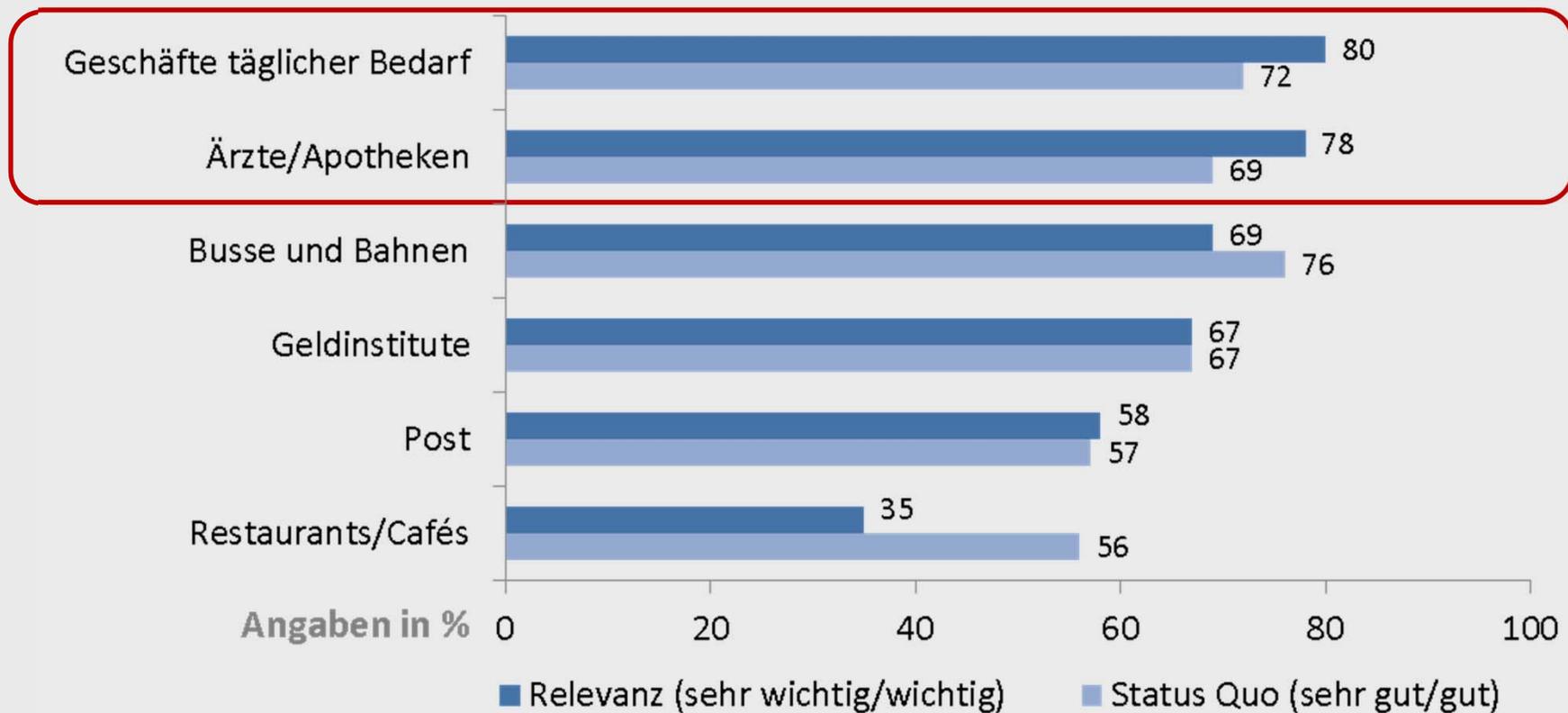
			<b>ÖPNV</b>
<b>Dorf</b> (<7.500 Einw.)	75 %	20 %	3 %
<b>Kleinstadt</b> (7.500-20.000 Einw.)	57 %	38 %	2 %
<b>Mittelgroße Stadt</b> (20.000-100.000 Einw.)	55 %	37 %	7 %
<b>Großstadt/Vorstadtgebiet</b> (>100.000 Einw.)	51 %	38 %	9 %

In der **Altersgruppe 80+** nutzen nur noch **37 % das Auto**.

Frage: Welche Fortbewegungsmittel nutzen Sie im Alltag am häufigsten, um Dinge des täglichen Bedarfs zu kaufen bzw. gesundheitliche Versorgungsangebote zu nutzen? Bitte nennen Sie mir das Fortbewegungsmittel?



## Stichprobe 55+ | Wohnumfeld - Infrastruktur - Pantoffelnähe?



Fragen: [Relevanz] Wie wichtig ist Ihnen die fußläufige Erreichbarkeit von...? Es geht hierbei nicht um den aktuellen Zustand, sondern darum wie wichtig Ihnen die Erreichbarkeit ist. [Status Quo] Und wie gut ist/sind ... zu Fuß zu erreichen?



## Unterschiede (**Relevanz/Status Quo**) zwischen Gruppen

Bewertung der Versorgung mit Dingen des **täglichen Bedarfs**, der Erreichbarkeit von **Geldinstituten**, des **ÖPNV** und von **Ärztinnen und Ärzten/Apotheken**

### Strukturen/ Siedlungsform



**Dorf/Kleinstadt\***

versus

**Mittelgroße Stadt / Großstadt**

**schlechter**

**schlechter**

**schlechter**

**schlechter**

**wichtiger**

**wichtiger**

\*Die aktuelle Erreichbarkeit (Status Quo) wird auch für die Strukturen Post und Restaurant/Café schlechter als in der Vergleichsgruppe gewertet.



## Unterschiede (**Relevanz/Status Quo**) zwischen Gruppen

Bewertung der Versorgung mit Dingen des **täglichen Bedarfs**, der Erreichbarkeit von **Geldinstituten**, des **ÖPNV** und von **Ärztinnen und Ärzten/Apotheken**

Alter



**55-69 Jahre**

versus

**70 Jahre und älter**

**wichtiger**

**wichtiger**

**schlechter**



## Unterschiede (**Relevanz/Status Quo**) zwischen Gruppen

Bewertung der Versorgung mit Dingen des **täglichen Bedarfs**, der Erreichbarkeit von **Geldinstituten**, des **ÖPNV** und von **Ärztinnen und Ärzten/Apotheken**

### Gesundheit

nicht eingeschränkt

versus

**(erheblich) eingeschränkt\***



↑  
**schlechter**

↑ ↑  
**schlechter  
wichtiger**

↑  
**schlechter**

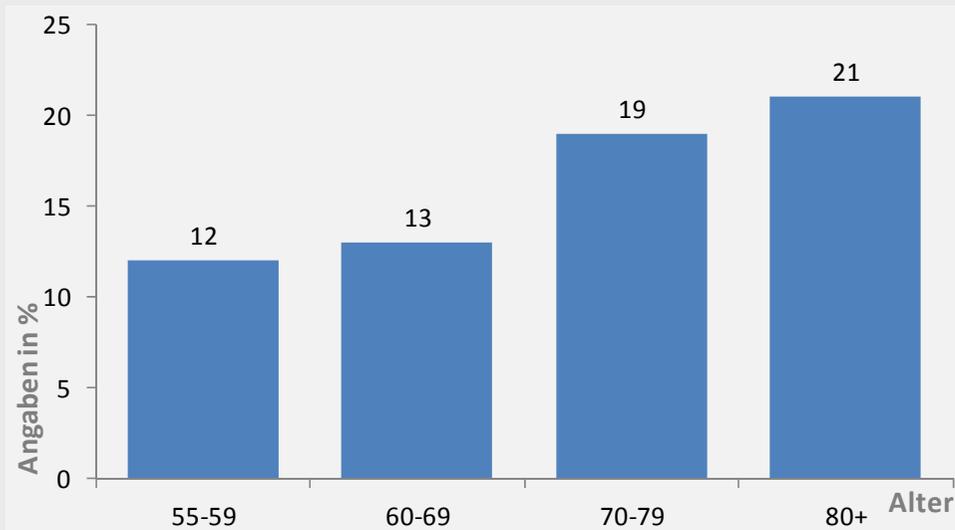
↑ ↑  
**schlechter  
wichtiger**

\*Die aktuelle Erreichbarkeit wird für alle abgefragten Aspekte schlechter als in der Vergleichsgruppe gewertet.



## Stichprobe 55+ | Wohnqualität – soziale Unterstützung

### Anteil an Befragten mit geringer sozialer Unterstützung



- Anteil unter Personen mit **niedrigem Bildungsniveau** am höchsten (24 %) versus 10 % bei Personen mit hohem Bildungsniveau
- Anteil in **ländlichen Strukturen** am niedrigsten (14 %) versus 16-17 % in den anderen Siedlungsformen

Sub-Item: Wie einfach ist es für Sie **praktische Hilfe von Nachbarn** zu erhalten, wenn Sie diese benötigen? (Antwortkategorien sehr schwierig/schwierig)

<b>Alter</b>	55-69 Jahre	8,1%	70 Jahre und älter	13,9 %
<b>Gesundheit</b>	Nicht eingeschränkt	8,2 %	(erheblich) eingeschränkt	13,9 %



# HILFEN / DIENSTLEISTUNGEN

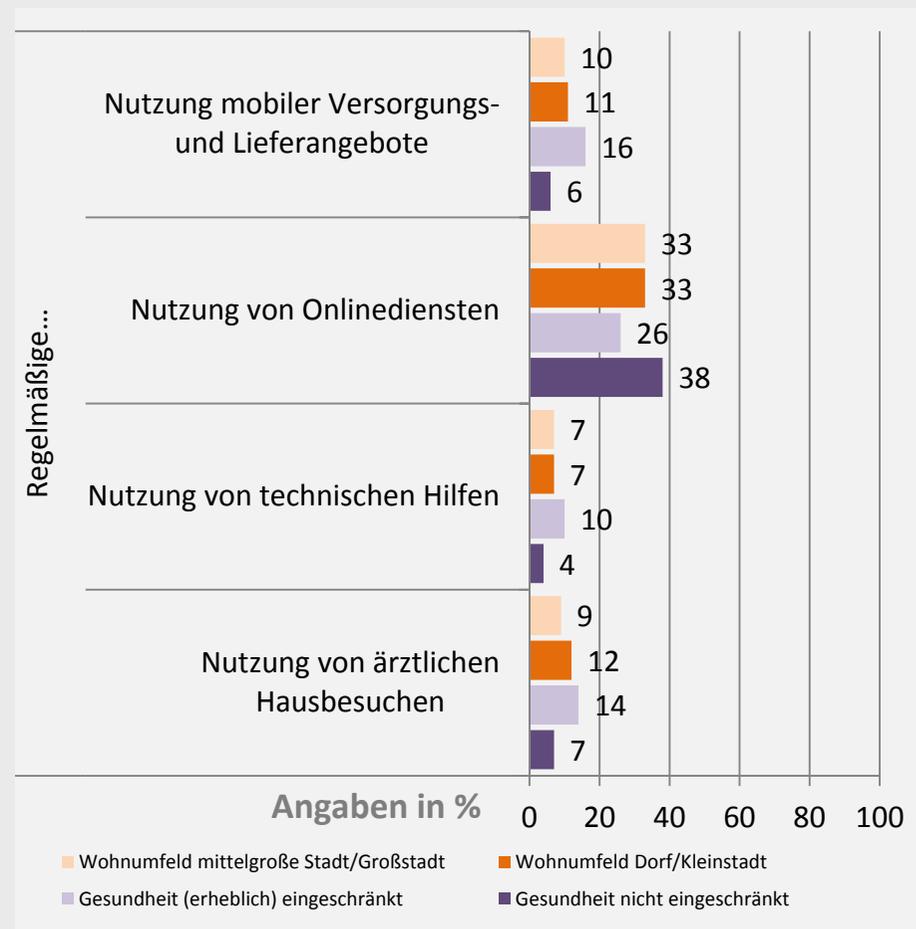
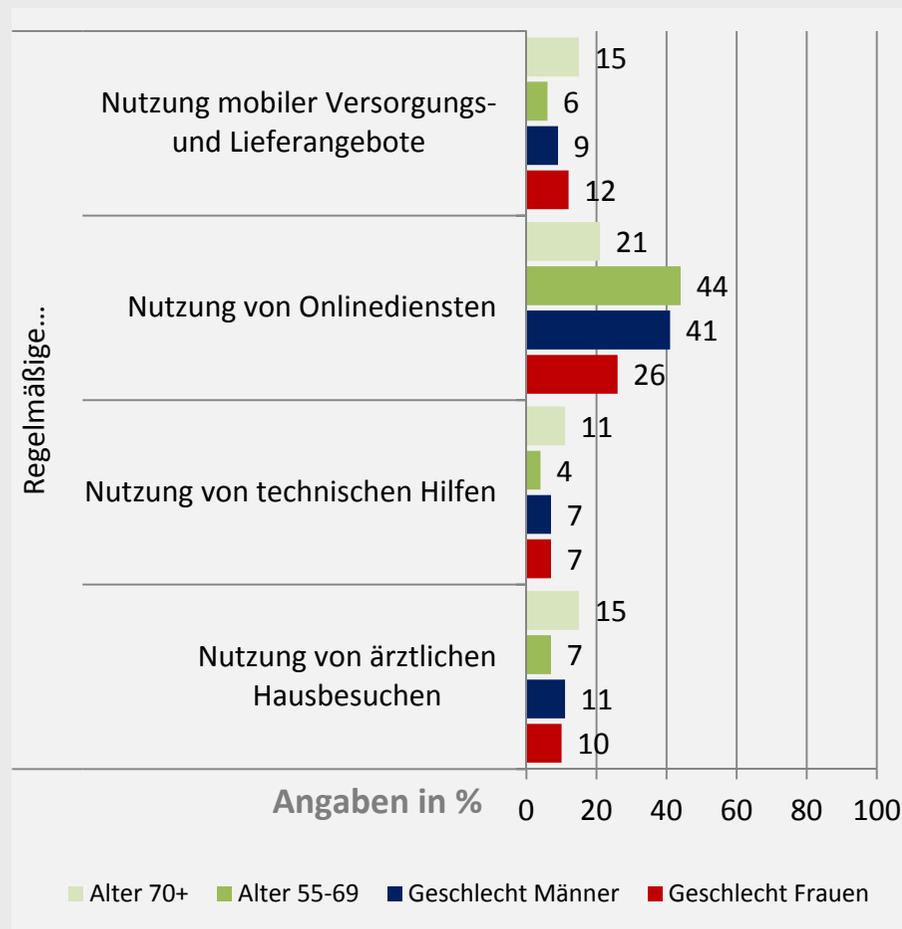
Welche Hilfen/Dienstleistungen werden genutzt?

Welche Vorkehrungen werden für die Realisierung eines  
eigenständigen Lebens im Alter getroffen?

Welche Personen und Dienstleister sind zur Unterstützung im Alter  
relevant?



## Stichprobe 55+ | Inanspruchnahme von Hilfen/Dienstleistungen



Frage: Nutzen Sie aktuell regelmäßig folgende Hilfen oder Dienstleistungen...?



## Stichprobe 55+ | Vorkehrungen für ein eigenständiges Leben im Alter

Bereits umgesetzt/realisiert

**Finanzielle Absicherung, angespartes Kapital**

**66 %**



### Unterschiede

<b>Geschlecht</b>	Frauen	62 %
	Männer	70 %
<b>Alter</b>	55-69 Jahre	68 %
	70 Jahre und älter	63 %
<b>Gesundheit</b>	nicht eingeschränkt	72 %
	(erheblich) eingeschränkt	60 %
<b>Struktur</b>	Dorf/Kleinstadt	63 %
	mittelgroße Stadt/Großstadt	67 %

Frage: Ich nenne Ihnen jetzt einige Dinge, die für ein eigenständiges Leben im Alter oder zur Dokumentation Ihres Willens im Krankheitsfall hilfreich sein können. Haben Sie über diese Dinge schon einmal nachgedacht oder planen Sie sogar deren Umsetzung oder haben Sie sie schon umgesetzt?

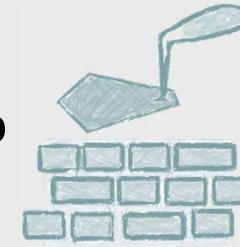


## Stichprobe 55+ | Vorkehrungen für ein eigenständiges Leben im Alter

Bereits umgesetzt/realisiert

**Altengerechter Umbau der Wohnung**

**24 %**



### Unterschiede

**Alter**

**55-69 Jahre**

**22 %**

70 Jahre und älter

**26 %**

*29 % der Jüngeren haben schon mal über einen altengerechten Umbau nachgedacht (versus 22 % der Älteren)*

**Gesundheit**

**nicht eingeschränkt**

**21 %**

(erheblich) eingeschränkt

**28 %**

**Struktur**

Dorf/Kleinstadt

**27 %**

**mittelgroße Stadt/Großstadt**

**22 %**

Frage: Ich nenne Ihnen jetzt einige Dinge, die für ein eigenständiges Leben im Alter oder zur Dokumentation Ihres Willens im Krankheitsfall hilfreich sein können. Haben Sie über diese Dinge schon einmal nachgedacht oder planen Sie sogar deren Umsetzung oder haben Sie sie schon umgesetzt?



## Stichprobe 55+ | Vorkehrungen für ein eigenständiges Leben im Alter

Bereits umgesetzt/realisiert

**Technische Hilfen**

**9 %**



### Unterschiede

**Alter**

**55-69 Jahre**

**5 %**

70 Jahre und älter

**14 %**

*30 % der Jüngeren haben schon mal über technische Hilfen nachgedacht  
(versus 21 % der Älteren)*

**Gesundheit**

**nicht eingeschränkt**

**6 %**

(erheblich) eingeschränkt

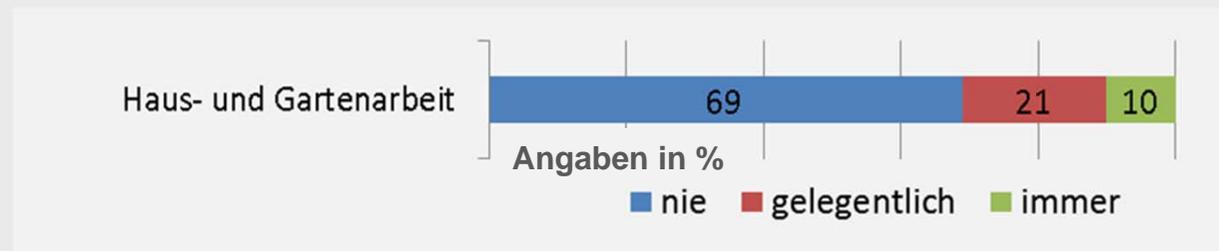
**13 %**

Frage: Ich nenne Ihnen jetzt einige Dinge, die für ein eigenständiges Leben im Alter oder zur Dokumentation Ihres Willens im Krankheitsfall hilfreich sein können. Haben Sie über diese Dinge schon einmal nachgedacht oder planen Sie sogar deren Umsetzung oder haben Sie sie schon umgesetzt?



## Stichprobe 55+ | Unterstützungsbedarf - Helfer

### Unterstützungsbedarf



### TOP3 Helfer – Haus- und Gartenarbeit

#### Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Kinder/Schwiegerkinder	30 %
Handwerker/Gärtner	29 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	24 %

#### Helfer – Bedarf nie

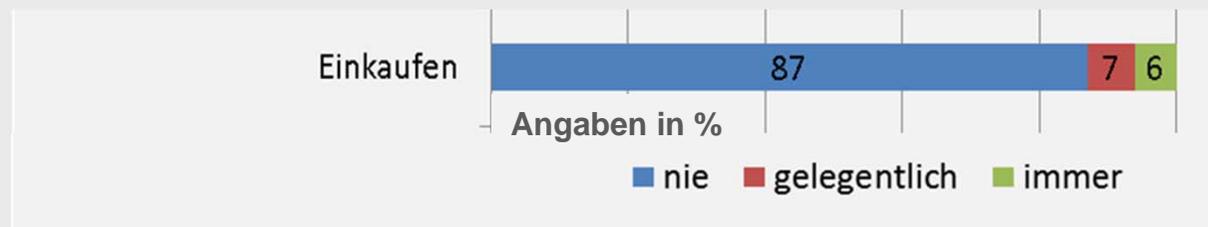
Familie	51 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	34 %
Firmen/gewerbliche Anbieter	28 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?  
[Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?  
(Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



## Stichprobe 55+ | Unterstützungsbedarf - Helfer

### Unterstützungsbedarf



### TOP3 Helfer – Einkaufen

#### Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Kinder/Schwiegerkinder	54 %
Ehe-/Lebenspartner	24 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	23 %

#### Helfer – Bedarf nie

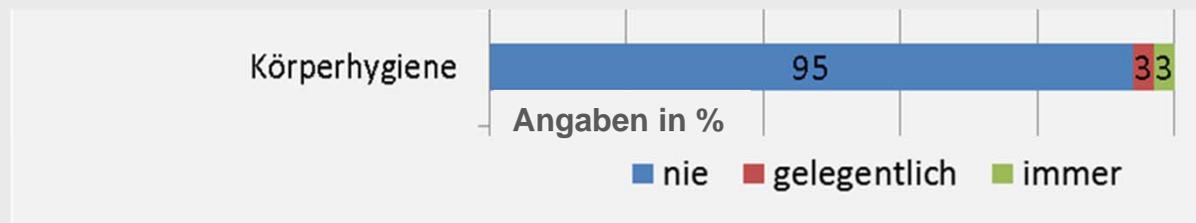
Familie	64 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	37 %
Firmen/gewerbliche Anbieter	14 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?  
 [Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?  
 (Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



## Stichprobe 55+ | Unterstützungsbedarf - Helfer

### Unterstützungsbedarf



### TOP3 Helfer – Körperhygiene

#### Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Pflegedienst/Sozialstation	40 %
Ehe-/Lebenspartner	26 %
Kinder/Schwiegerkinder	22 %

#### Helfer – Bedarf nie

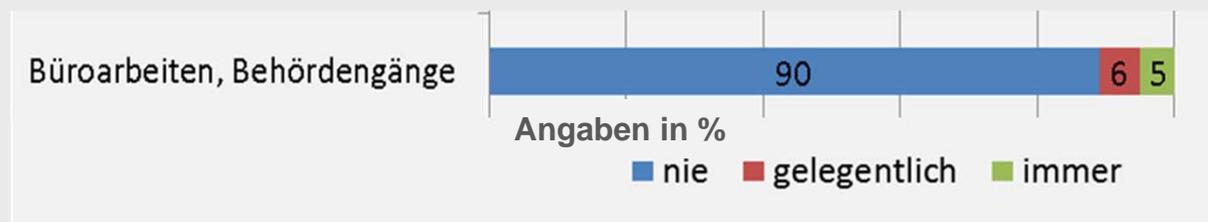
Pflegedienst/Sozialstation	54 %
Familie	45%
Freunde, Bekannte, Nachbarn	9 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?  
 [Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?  
 (Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



## Stichprobe 55+ | Unterstützungsbereiche - Personen & Dienstleister

### Unterstützungsbedarf



### TOP3 Helfer – Büroarbeiten/Behördengänge

#### Helfer – Bedarf gelegentlich/immer

Kinder/Schwiegerkinder	62 %
Ehe-/Lebenspartner	21 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	12 %

#### Helfer – Bedarf nie

Familie	72 %
Freunde, Bekannte, Nachbarn	23%
weiß nicht	6 %

Frage: [Bedarf] Wie häufig benötigen Sie aufgrund von gesundheitlichen Problemen Hilfe bei der/beim/bei...?  
 [Helfer] (1) Wer hilft Ihnen dabei? (2) Wenn Sie jedoch mal Hilfe brauchen – an wen würden Sie sich wenden?  
 (Mehrfachnennungen möglich; (2) Familie, Firmen & gewerbliche Anbieter weniger differenziert abgefragt)



# ALTENGERECHTE WOHNEINRICHTUNGEN

Welche Faktoren beeinflussen Umzugsentscheidung?  
Welche Kriterien sind bei der Auswahl von Einrichtungen relevant?



## Stichprobe 55+ | Gründe für einen Umzug in eine Wohneinrichtung ... bei Personen die primär im eigenen Zuhause wohnen bleiben wollen

<b>Pflege für Angehörige zu belastend</b>	<b>63 %</b> (Frauen 64 %, Männer 62 %)
<b>Stark verschlechterte Gesundheit</b>	<b>47 %</b> (Frauen 48 %, Männer 45 %)
<b>Vereinsamung</b>	<b>47 %</b> (Frauen 48 %, Männer 45 %)

Frage: Bitte bewerten Sie folgende Aussagen auf einer Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet, dass Sie voll und ganz zustimmen und 5, dass Sie überhaupt nicht zustimmen. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Meinung abstufen.

*Hier dargestellte Antwortkategorien: stimme voll und ganz zu & stimme zu*

*Der Begriff Wohneinrichtung wurde definiert als: Betreutes Wohnen, Seniorenresidenz, Pflegeheim*



## Zusammenfassung

### Die Gestaltung altengerechter Quartiere ist wichtig, denn ...



... die Befragten wollen möglichst in ihren gewohnten städtischen oder ländlichen Strukturen und in ihren „eigenen“ vier Wänden den Lebensabend verbringen.

### Was fällt auf?

- Vor- und Nachteile des Wohnens und der Versorgung in ländlichen wie in städtischen Strukturen gegeben
- Nutzung mobiler oder technischer Hilfen und Dienstleistungen gering ausgeprägt – Sensibilisierung, Information nötig?
- Altengerechte Umbaumaßnahmen in städtischeren Strukturen und Mietobjekten geringer ausgeprägt
- Familie und näheres Umfeld häufig erste Adresse, wenn es um Unterstützung bei Alltagsaktivitäten geht
- Barrierefreiheit, infrastrukturelle und sozial-pflegerische Aspekte im Fokus bei der Auswahl altengerechter Wohneinrichtungen



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Kontakt**

**Landeszentrum Gesundheit NRW  
Fachgruppe Gesundheitsberichterstattung**

**Nicole Rosenkötter | [nicole.rosenkoetter@lzg.nrw.de](mailto:nicole.rosenkoetter@lzg.nrw.de)  
Josephine Preckel | [josephine.preckel@lzg.nrw.de](mailto:josephine.preckel@lzg.nrw.de)  
Dr. Brigitte Borrmann | [brigitte.borrmann@lzg.nrw.de](mailto:brigitte.borrmann@lzg.nrw.de)**